Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 139 (2013)

Heft: 4

Rubrik: Frisch plakatiert : internationale Politfasssäule

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Internationale Politfasssäule

Rockexperte

Für sexistischen Nachwuchs scheint gesorgt. Offenbar hat der für seinen Altherren-Humor und seine Zoten berüchtigte Spitzenkandidat der FDP für die deutsche Bundestagswahl sogar im Fernen Osten ein Brüderle im Geiste: So meinte Nordkoreas kommunistischer Erbmonarch Kim Jong Un doch unlängst, die neue südkoreanische Staatspräsidentin Park Geun-hye als «giftig rauschenden Rock» bezeichnen zu müssen. – Au weia! Wenn dem feisten Wonneproppen da mal nicht kurzzeitig das Yin und das Pyöngyang aus der Balance geraten sind! Da kommt ja am Ende sogar ein Rainer Brüderle ins Grübeln! – Andererseits: Kim, der ausgewiesene Fachmann für Textiles und Garderobe, müsste es eigentlich wissen: Als die in Sachen politischer Seriosität unbestritten toteste Hose seit Erfindung des Beinkleids …

Jörg Kröber

Anagrammatik

Dem findigen ZDF-«Anstaltsleiter» Urban Priol verdanken wir die – vor dem Hintergrund der Schulden- und Finanzkrise nicht uninteressante und zudem verblüffende – anagrammatische Erkenntnis, dass die Buchstaben des Titels «Bundeskanzlerin», durcheinandergeschüttelt und neu aneinandergereiht, den Begriff «Bankzinsenluder» ergeben.
Was seit der jüngsten Landtagswahl in Hannover – sage und schreibe der zehnten in Folge, bei der es Frau Merkels Christdemokraten in den Karton gehagelt hat – zu ergänzen wäre: Auch die Lettern des Bundeslands «Niedersachsen» lassen sich anagrammatisch zu einem – die seither vollends ramponierte Reputation der CDU nicht minder treffend widerspiegelnden – neuen Begriff zusammenfügen: «Riesenschande»!

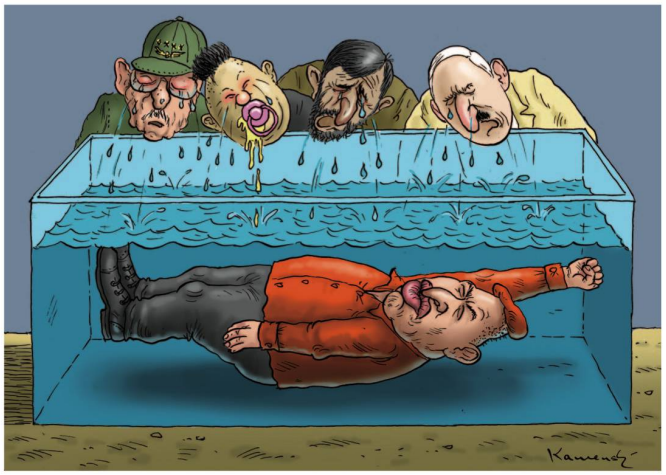
Jörg Kröber

Tusch!

25 Prozent für den «MoVimento 5 Stelle». Wer hätte das gedacht: Die italienische Volksvertretung präsentiert sich als 5-Sterne-Parlament! Aber die eigentliche Realsatire ereignete sich ja bereits im Vorfeld der jüngsten Wahlen: Da nämlich hatte, mit Blick auf Beppe Grillos bunte Truppe, ein gewisser Silvio Berlusconi vor «Demagogen» und «Populisten» gewarnt, eine «Gefahr für die Demokratie» beschworen und sich «entsetzt» gezeigt darüber, «dass Clowns ins italienische Parlament einziehen könnten». – Noch mal langsam zum Mitschreiben: Berlusconi warnt vor Demagogie, Populismus und Clownerie in der Politik! Genau jener Schwadroneur und Brachialkomiker also, der wie kein Zweiter der im italienischen Politbetrieb seit Jahren grassierenden Maul- und Clownseuche Vorschub geleistet hat! Oder: «Macht bloss keine Böcke zu Gärtnern!», sprach der als Chefgärtner abgehalfterte Oberbock. – Was brauchts da einen Beppe Grillo? Rom helau!

Jörg Kröber

Chavez: «Seebestattung»



Marian Kamensky

Fast im Gleichgewicht

Patrick Chappatte

Akademische Titel

Wenn Annette Schavan nach über drei Jahrzehnten der Doktortitel aberkannt wird, die sich nach Meinung der Regierung, aber auch von Vertretern der Opposition, um die Wissenschaft grosse Verdienste erworben hat, zeigt das exemplarisch, was ein akademischer Titel im Angesicht von Taten wert ist. Immerhin kann er noch von Fremden dazu benutzt werden, eine als missliebig gewordene Person abzuschiessen. Dabei wäscht sich die Uni Düsseldorf die Hände in Unschuld und erwähnte nicht einmal das Verhalten ihres Doktorvaters, der über Art und Umfang der Arbeit zu befinden hatte. Vielmehr wird das Opfer zum alleinigen Täter gemacht. Lassen wir doch die Wissenschaft mit ihrer Wut auf richtiges Zitieren weiter im Elfenbeinturm agieren. Nur: Könnte es nicht sein, dass sich manch späterer Professor nach der akademischen Doktorweihe nach heutigen Massstäben am Zeug flicken lassen muss? Eine entsprechende Überprüfung würde aber grosse Teile des Uni-Betriebs lahmlegen. Ganz zu schweigen von den Konsequenzen, die eine mögliche geschummelte Arbeit nach sich zöge.

Robert Hugle

Flott

«Zunehmende Ungleichverteilung der Privatvermögen», «Verletzung des Gerechtigkeitsempfindens der Bevölkerung», «Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalts»: Der von Ursu-

la von der Leyens Arbeitsministerium vorgelegte Entwurf zum aktuellen «Armutsbericht» der deutschen Bundesregierung hatte es in sich. Und enthielt dann doch zu viele Negativ-Botschaften, als dass er die innerkoalitionäre Zensur halbwegs unbeschadet hätte überstehen können. Folglich wurde die brisante gesellschaftliche Bestandsaufnahme, vor allem auf Betreiben der neoliberalen FDP, kurzerhand geschönt: So sind sinkende Löhne nun plötzlich «Ausdruck struktureller Verbesserungen am Arbeitsmarkt», und andere unpopuläre Formulierungen wurden gleich ganz aus dem Entwurf gestrichen. – Und die deutsche Öffentlichkeit nimmt mit Erstaunen zur Kenntnis, dass es in Frau von der Leyens Ministerium offenbar doch noch etwas gibt, das *noch* flotter frisiert ist als die Ministerin selbst: Ihr Armutsbericht.

Jörg Kröber

Connecticut

High Noon der Ballermänner und Bekloppten: So viele Amokläufe könnten gar nicht stattfinden, als dass die Psychopathen von Tea Party und NRA, der «Nationalen Schusswaffen-Vereinigung von Amerika», auch nur ansatzweise einmal auf die Idee kämen, *in* sich zu gehen. (Wo sie freilich auch kaum jemanden anträfen.) Im Gegenteil, nach dem jüngsten Massaker an einer Grundschule in Connecticut im Dezember gehen sie erst so richtig aus sich *heraus*: Waffenverbot an Schulen? Bullshit! Genau andersherum werde ein echt cooler Cowboyschuh daraus: Bewaffnung aller Lehrer, damit die künftig bei Bedarf zurückfeuern könnten! Oder wie es der NRA-Vize so treffend (!) formulierte: «Gegen einen schlechten Kerl mit einer Kanone hilft nur ein guter Kerl mit einer Kanone.» Kanonisches Recht einmal anders. – Wie wärs, wenn man in den USA einfach mal anstatt die *Waffen*- die allgemeine *Bildungs*dichte erhöhen würde? Denn: Wer mehr weiss, ballert weniger! Oder: Je mehr *hingewusst* wird, umso weniger muss *zurückgeschossen* werden! – Allerhöchste Zeit für einen echten Schnitt beim Waffenrecht: Einen Connecti-Cut!

Jörg Kröber

Italiens Wappentiere

Carlo Schneider

Tomaschoffs Seitenblicke

Jan Tomaschoff